

Berufsfreude und Selbstwertgefühl entscheidend für den Unternehmungsgeist

Das Selbstwertgefühl spielt eine wichtige Rolle im Leben eines Menschen – und somit auch bei den Bauern und Bäuerinnen. Ein gesundes Selbstwertgefühl stärkt die Freude an der beruflichen Arbeit. Es vermittelt Mut, unternehmerisch zu sein. Es stärkt die Bereitschaft, auch in nicht immer leichten Situationen durchzuhalten. Es hilft, bei den Kindern die Freude an der Landwirtschaft zu wecken. Es kommt nun vor, dass dieses Selbstwertgefühl manchmal leidet. Dies etwa, wenn andere das Wort „Bauer“ abwertend in den Mund nehmen.

Auch in anderen Berufen und Tätigkeitsfeldern gibt es das. So z.B. wenn manche sagen: „Ich bin nur eine Hausfrau“ oder: „Ich bin nur ein einfacher Arbeiter“.

Das Selbstwertgefühl muss jeder Mensch selbst entwickeln. Wir möchten nachfolgend 7 Punkte nennen, die dabei behilflich sein können.

Den Wert der eigenen Berufsarbeit richtig einschätzen

Aus verschiedenen Gründen (auf die in anderen Lehrbriefen noch eingegangen wird) wird heute die bäuerliche Arbeit finanziell nicht ihrem Wert entsprechend abgegolten. In unserer sehr materiell denkenden Welt ist nun allerdings bei vielen Leuten nur das viel wert, was viel kostet. Was wenig kostet, ist demnach auch wenig(er) wert. Nach dieser Denkweise sind Lebensmittel wenig(er) wert. Leider trägt das Überangebot an Lebensmitteln (bedingt durch Überschussproduktion und Lebensmittelimporte) auch noch zum Preisverlust von Lebensmitteln bei.

Das alles ändert aber nichts daran, dass die Lebensmittel für uns Menschen unverzichtbar sind. Auf vieles was teuer ist, kann man im Notfall verzichten, auf Lebensmittel nie. Wert und Preis sind, wie auch dieses Beispiel zeigt, (es gäbe auch noch viele andere), nicht dasselbe.

Niedere Lebensmittelpreise können also kein Grund sein, deshalb als Bauer und Bäuerin sein Selbstwertgefühl zu verlieren.

In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, dass es Bäuerinnen und Bauern gibt, denen, unabhängig vom Preis, ihre berufliche Tätigkeit eine Quelle des Selbstwertgefühles und der Freude ist. Sie sind zufrieden und dankbar, dass sie eine Arbeit tun, die für alle Menschen lebenswichtig ist. Und sie sind dankbar, dass sie nicht eine verrichten müssen, bei der sie vielleicht etwas mehr verdienen würden, in der sie aber keinen wirklichen Lebenssinn bzw. keine echte Lebenserfüllung finden könnten.

Seine eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten erkennen

Einen bäuerlichen Betrieb gut zu führen, ist eine anspruchsvolle berufliche Aufgabe. Dessen sind sich viele Bauern und Bäuerinnen zu wenig bewusst. Dass sie das, was beruflich von ihnen gefordert ist, können, erachten sie als selbstverständlich. Einen Hof gut zu führen erfordert viele Kenntnisse und Fähigkeiten, viel Erfahrung und auch viel Beobachtungsvermögen. Wer das nicht glaubt, soll einmal beginnen, darüber nachzudenken, wem er in der näheren und weiteren Umgebung (besonders aus dem Kreis der nichtbäuerlichen Bevölkerung) ohne weiteres zumuten würde, seine eigene Arbeit so gut zu machen, wie er sie macht.

Noch eine andere Überlegung: Wieviel Leute, nicht nur in der Stadt sondern auch auf dem Lande müssten neben dem besten Ackerboden zunächst vielleicht sogar Hunger leiden, wenn man zu ihnen sagen würde, Lebensmittel können wir ihnen keine mehr geben, dafür aber ein Stück Acker, auf dem sie sich etwas zum Essen anbauen können. Da würden die Leute erst drauf kommen, was in der

Landwirtschaft alles an Kenntnissen erforderlich ist. Und dazu noch die Disziplin, die Arbeit zur rechten Zeit zu erledigen, so z.B. das Vieh jahraus, jahrein täglich zur bestimmten Zeit zu betreuen, die Anbau- und Erntearbeiten termingerecht durchzuführen usw.. Man nimmt das alles als selbstverständlich hin. Das ist es aber nicht. Weder das richtige Können, noch das verlässliche Tun. Da darf das Leben schon von Selbstwertgefühl getragen sein.

Sich um eine gute Aus- und Weiterbildung bemühen

Für die Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühles spielt eine gute Ausbildung eine nicht unwesentliche Rolle. Wenn jemand im Rahmen seiner Ausbildung Prüfungen erfolgreich ablegt und dadurch auch noch mit Noten bestätigt bekommt, dass er etwas kann, fördert das sehr die Berufsfreude und des Selbstwertgefühl. Damit wird bei vielen der Unternehmungsgeist stark gefördert. Sie entwickeln Mut, Neues zu wagen und kommen dadurch zu Erfolgen. Dabei muss dann gar nicht einmal das im Rahmen der Ausbildung erworbene Wissen die entscheidende Rolle spielen, sondern das, was sie bei ihrer neuen Tätigkeit täglich dazu lernen. Mit der Ausbildung wurde aber die Grundlage hierfür gelegt.

Das, was einem gegeben ist, zu schätzen wissen

Wer das, was einem als Bauer und Bäuerin gegeben ist, zu schätzen weiß, hat auch keinen Grund, sein Selbstwertgefühl zu verlieren. Ein in den meisten Fällen eigener Hof, mit Haus und Grundstücken, dazu noch vielfach inmitten der Natur und in einer schönen Gegend, ein Besitz, der einem zu allen Zeiten eine Grundlebensbasis (Nahrung, Wohnung) bietet, eine interessante, abwechslungsreiche, wenn auch fordernde Arbeit. Wer das alles zu schätzen weiß, kann auch leichter mit seinem Beruf zufrieden sein.

Sich um gute Umgangsformen bemühen

Vieles braucht im Leben auch eine äußere Form. Der Mensch muss sich in der Gesellschaft bewegen. In seinem Benehmen und Verhalten in der Gesellschaft soll sein Selbstwertgefühl auch einen äußeren Ausdruck finden.. In den Umgangsformen soll sich zeigen, wie der Mensch ist. Vieles an guten Umgangsformen ergibt sich schon aus der inneren Haltung eines Menschen. Manches muss allerdings auch gewusst sein und gelernt werden. Das Selbstwertgefühl eines Menschen wird gestärkt, wenn er die guten Umgangsformen kennt und sie zu beachten weiß.

Auch zu seinen Schwächen stehen

Zu einem gesunden Selbstwertgefühl gehört, dass man seine persönlichen Stärken kennt, aber auch zu seinen Schwächen stehen kann. Sie helfen uns, nicht eingebildet zu werden und machen uns bei anderen, die sich mit ihren Schwächen genau so herumschlagen müssen, sympathischer. Je stärker sich das Selbstwertgefühl eines Menschen durch all sein Tun entwickelt, umso leichter fällt es ihm in der Regel, auch zu seinen Schwächen zu stehen und sich ab und zu sogar selbst „auf den Arm zu nehmen.“ Das soll auch ein gesunder „Sport“ sein, hat einer einmal gesagt.

Jeder Mensch etwas Einmaliges

Von Paul de Lagarde gibt es den Ausspruch: „Jeder Mensch ist ein besonderer Gedanke Gottes“. Für einen Menschen, der glauben kann, liegt der letzte und entscheidende Grund, sein Selbstwertgefühl nicht zu verlieren, in dem genannten Zitat. Im Glauben, dass jeder Mensch von der höchsten und damit entscheidendsten Instanz die es gibt, gewollt und geliebt ist, findet er das Vertrauen zu sich und damit auch die Freude am Leben.